

Christine Janson Verlag

Doris Lerche

VERFÜHRE
mich

 ErlischeBoots.com

INHALT

Übereck

Ach Anna

Warten

Verführe mich

Nur für Erwachsene

Am Ende der Welt

Sibirien

Mein Ruhepol

Die Farbe Rot

Bis nur Meer übrig bleibt und Sand

Über die Autorin

Copyright

DORIS LERCHE

VERFÜHRE MICH

Übereck



Wie sie so in der Havanna-Bar sitzen, sie den Stil des Coctailglases zwischen zwei Fingern, er sein Bierglas vor sich auf dem Pappdeckel, zum ersten Mal zu zweit, zum ersten Mal verabredet, da nimmt er einen Schluck aus

seinem Glas, setzt es ab, lässt den Blick über sie hin schweifen und sagt: Übrigens, ich bin sexsüchtig.

Sie schaut ihn an, seine Locke über der Stirn, dann aus dem Fenster ins Dunkle. Die Scheibe spiegelt ihre beiden Gesichter. Wie man beim Billardspiel über Eck und nicht direkt die Kugel ins Loch stößt, so trifft sie seinen Blick in der spiegelnden Scheibe. Trifft sie ihn wirklich? Ist der Spiegel Wahrheit oder ein Trugbild.

Sexsüchtig.

Will er sie warnen? Will er sagen: Vorsicht, ich bin gefährlich, lass die Finger von mir.

Oder will er wissen: wie steht's mit dir? - Will er einen Nerv anrühren?

Sie sitzt unschlüssig. Reibt ihre Knie gegeneinander.

Sie haben sich ja noch nicht mal geküsst. Vielleicht gefällt er ihr gar nicht? Er hat eine Art, sich von Zeit zu Zeit die Unterlippe mit spitzer Zunge zu lecken, vor allem, bevor er einen Satz beginnt. Das stößt sie ab. Das zieht sie an.

Man muss ja auch arbeiten, denkt sie. Immer nur Sex, das geht doch gar nicht. Und ins Kino möchte man auch oder in die Matisse Ausstellung. Und mal spazieren bei schönem Wetter.

Oder will er ihr sagen: Hör mal, nicht dass du denkst, du bist die einzige, die ich mir hernehme. Wenn du ins Kino willst - gut, aber dann rechne damit, dass ich mir bei anderen Frauen hole, was du mir verweigerst.

Oder liegt er den ganzen Abend vorm Fernseher und zieht sich einen Pornovideo nach dem anderen rein, so wie ihr letzter Freund, der diese Art von Sex bequemer fand als all die langwierigen Vorspiele, bis man endlich zur Sache kam. Was ihr gefiel, gefiel ihm nicht. So waren die Pornos die angenehmste Lösung.

Er sitzt reglos da, blickt sie im Spiegelbild an, genau wie sie, indirekt übereck, genau wie sie.

Oder erwartet er, dass sie glücklich seine Hand fasst und gesteht: Du bist mein Traum. Einen Mann, der immer will, der mich nie zurückweist, so einen habe ich mir mein Leben lang gewünscht.

Oder im Gegenteil: Nein, mein Lieber, unter diesen Umständen fangen wir gar nicht erst an. Zwei- dreimal die Woche Sex ist in Ordnung. Damit kann ich mich anfreunden - aber öfter -das ist nichts für mich. Das ist mir zu eng, zu viel, zu nah.

Sexsüchtig - was also meint er damit?

Meint er, er braucht zwei Frauen gleichzeitig im Bett? Oder nicht im Bett, sondern in der Badewanne oder auf dem Velourteppich. Meint er vielleicht, er braucht auch Männer?

Was ist sexsüchtig? Fünfmal am Tag oder öfter? Sex bis zur Erschöpfung und dann wieder von vorn?

Er ist Software-Spezialist, hat einen stressigen Beruf, kommt oft erst spät heim. Wann hat er seinen süchtigen Sex? In der Mittagspause? Aber essen muss er doch auch? Vielleicht ein Quickie auf dem Klo? Oder zwei. Aber mit wem? Mit der Kellnerin? Die bedient. Die hat keine Zeit für so was. Mit einer Kollegin? Ja, vielleicht mit einer Kollegin. Da sitzen sie beim Essen, schauen sich an wie wir jetzt, einigen sich ohne Worte, verschwinden gemeinsam, sie betrügt ihren Mann, der nie Lust hat.

Und abends?

Was macht er abends? Mit Frau oder ohne? Mit echtem Film oder Film im Kopf?

Passt ihr Film zu seinem Film - oder nicht.

Reicht ihm ein einfaches Ineinanderschieben der wesentlichen Geschlechtsteile? Oder braucht er es raffinierter. Oder braucht er es härter. Ist er sofort bereit,

ohne dass man etwas dafür tun muss? Kann sie sich bequem hinlegen und ihn machen lassen? Oder legt er Wert auf Aktivitäten ihrerseits?

Muss sie mit ihm seine Videos nachspielen oder darf sie sein wie sie ist. Darf sie langweilig sein? Darf sie abwarten, was passiert?

Oder braucht er, dass sie ihn ermuntert, bestätigt. Braucht er, dass sie ihm zeigt, wie gut er ist.

Darf sie ihn küssen so wie sie es möchte? Darf sie ihn zärtlich küssen? Begehrlich auf ihre Art?

Ihr vorletzter Freund hasste Zärtlichkeit. Küsse kitzelten ihn. Er wollte immer direkt hinein in sie. Das mag sie nicht. Oder nur, wenn sie in Stimmung ist. Aber mit ihm war sie nie in Stimmung.

Kann dieser Mann sie in Stimmung bringen? Oder interessiert ihn nicht, was mit ihr ist. Was interessiert ihn? Sex ? Oder sie?

Sucht er eine, die mitmacht?

Oder gefall ich ihm?

Sie löst ihren Blick von der spiegelnden Scheibe und schaut direkt nach vorne, schaut ihn direkt an, bis er endlich sein Gesicht zu ihr hinwendet.

Seine Augen sind hell und geben keine Antwort.

Ach Anna



Ich war zu Tode erschrocken, als ich aufs Klo ging und in meinem weißen Slip war Blut. Ich dachte tatsächlich, ich hätte mich verletzt beim Turnen. Aber dann fiel mir ein, dass es vielleicht dieses Frauenblut ist, das Elda schon vor ein paar Jahren gekriegt hat.

Ich bin zu Mama gerannt, und sie hat mich in den Arm genommen, was mir unangenehm war, weil sie tut das sonst nie, und nasse Augen hatte sie auch, das war mir auch unangenehm, und sie sagte: „Meine kleine Anna, jetzt bist du eine Frau.“ und hat mir eine Binde in die Hand gedrückt, die soll ich in den Slip legen, damit nichts vorbeiläuft.

Eine Frau. Als wär das wer weiß was Tolles. Kommst dir behindert vor mit dem Zeug zwischen den Beinen.

Du bist eine Spätentwicklerin, sagt Elda. Bei ihr kam das viel früher.

Von mir aus bräuchte ich mich überhaupt nicht zu entwickeln. Meine Freundin Mia gibbert schon die ganze Zeit drauf, dass sie endlich Brüste kriegt. Das ist Verrat. Früher wollte sie auch keine haben. Jetzt schon. Ich will so was nicht. Weiß nicht, wofür das gut ist, ein Mädchen zu sein. All die Tussis in der Klasse über uns find ich blöd. Dumme Weiber. Nur Schminke im Kopf. Und Jungs. Und die sind noch blöder.

Mama hat mich ja vorbereitet auf das Frauenblut, damit ich keinen Schock kriege. Dabei bin ich ja nicht doof. Im Fernsehen zeigen sie immer diese geheimnisvolle

Bindenwerbung mit den blauen Flecken - als ob nicht jeder wusste, dass das Blut sein soll.

Elda hat mir mal eine unter die Nase gehalten, eine Gebrauchte, puuh, wie die stank. Da hab ich beschlossen, dass ich so was nicht will.

Meine Schwester ist gerne eine Frau. Ich nicht.

Erst dachte ich ja noch, das kriegt man nur einmal und dann ist es gut, dann ist man eine Frau und fruchtbar. So wenig hab ich mich für Eldas Binden interessiert. Ich war wirklich vernagelt. Monatsbinden heißt das doch. Also nimmt man die jeden Monat. Also kam das Blut im nächsten Monat wieder. Ich war empört. Ich konnts gar nicht glauben. Bin gleich zu Mama und hab mich beschwert.

Sie lachte mich aus: „Aber meine Kleine, wieso weißt du das nicht? Natürlich kriegst du das jetzt jeden Monat.“

Jeden Monat. „Nein,“ sagte ich beleidigt, „das hat mir keiner gesagt.“

„Du hast nicht richtig zugehört,“ sagte Elda altklug, „ich hab dir doch gesagt, dass ich das jetzt jeden Monat hab.“